

«Vom Ticino um die Welt zu Atupri»

Der Titel ist nicht etwa «versteckte» Werbung für die Atupri Ferien- und Reise-Versicherung, sondern ein Lebens-Telegramm unserer Mitarbeiterin im Team Kommunikation. Denn wir sind Backstage zu Besuch bei Barbara Fernando.

Es begann beim Telegrafenamt ... Jüngere Leserinnen und Leser kennen den Begriff «Telegramm» wohl nur vom Hörensagen. Telegramme waren das zweite «T» in der bis 1998 existierenden PTT – Post-Telefon-Telegraph – und waren in der Vor-Internet-Ära die Vorgänger von «SMS», die Urform des Short Message Service. Telegramme waren aber seltener, sehr teuer, deshalb super kurz und normalerweise nur ganz dringenden Nachrichten vorbehalten. Telegramme gab man per Telefon oder am Schalter von Telegrafämtern ab.

In so einem Amt absolvierte Barbara Fernando, Tochter eines Schreiners und Kunstmalers, als Erstausbildung ihre Bürolehre.

Barbara Fernando wurde im Tessin geboren, wuchs aber ab 5-jährig in Bern auf. Später folgte die erwähnte Lehre im Tessin. Und von da an wirds spannend. Als sie 19 war, wanderte die Familie nach Beirut, in den Libanon, aus. Dort studierte Barbara an der American University Englisch. Als nach eini-

gen Jahren der Bürgerkrieg ausbrach, kehrte die Familie wieder in die Schweiz zurück, und unsere sprachgewandte Kollegin machte das Reisen zum Beruf.

Reiseleiterin

Während fünfzehn Jahren lebte Barbara Fernando im Ausland – unter anderem in Rimini, Nizza, London, Prag, in Thailand, auf Kreta ... zwischenzeitlich arbeitete sie von Zürich aus als Betreuerin von US-Touristen und «landete» schliesslich als Reiseleiterin auf Sri Lanka. Dort, in der Hauptstadt Colombo, lernte sie ihren Mann Dushanth Fernando, auch ein Touristiker, kennen und lieben.

Und wieder Bürgerkrieg

Das Paar trotzte noch eine Weile den um 1984 ausgebrochenen Unruhen auf der Insel, und Barbara absolvierte gar nebenberuflich eine Ausbildung in Akupunktur – ihre erste Berührung mit dem Gesundheitswesen. 1990 schliesslich, vom normalen Tourismusalltag konnte keine Rede mehr sein, kehrte sie mit ihrem Mann wieder in die Schweiz zurück. Hier machte sie eine Ausbildung in Shiatsu – eine japanische Massagetechnik – und arbeitete fortan etwa zehn Jahre lang als Shiatsu-Therapeutin und in einer Halbtagsstelle im Verlag der Berner Zeitung.



Sie bilden das Team Kommunikation von Atupri, wo auch die Atupri News entstehen. Hintere Reihe v.l.n.r.: Monika Studer, Nadia Stettler und Jürg Inäbnit, Leiter Kommunikation. Vorne: Yuko Graber, Monika Zaugg, Barbara Fernando und André Zangger, Redaktionsleiter der Atupri News.



Barbara Fernando mit dem von ihr angeregten und sehr erfolgreichen Kundengeschenk-Projekt «Memory».

Und dann Atupri

Im August 2000 kam Barbara Fernando zu Atupri. Ihr spontanes, kreatives und kontaktfreudiges Wesen führte sie zuerst ins Call Center und dann ab 2006 ins Team Kommunikation. Hier teilt sie sich mit ihrer Kollegin Monika Zaugg je hälftig ein Vollpensum. Das Pflichtenheft ist sehr umfangreich. Neben der Betreuung des Empfangs beinhaltet es die Büromaterial-Bewirtschaftung für die 90 Mitarbeitenden am Sitz in Bern, den Brief- und Faxverkehr und die Betreuung der Cafeteria.

Die vielsprachige Barbara Fernando ist aber auch Koordinatorin für Übersetzungsarbeiten, Verbindungsfrau für den Hauswart und die Reinigungsequipe und sie hat am sogenannten Notfallkonzept des Gesamtunternehmens Atupri

mitgewirkt. Dabei geht es um Standards für Erste Hilfe, Vorgehen bei Feueralarm, Evakuationsprogramme und anderes mehr.

Ein ebenso wichtiges Arbeitsfeld ist die Erledigung der Bestellungseingänge für die beliebten Atupri Dokumentationen – dazu gehören der kleine Gesundheitsratgeber «Bravissima», der Comic «Familie Kunz...», die Atupri Chronik oder der «Bestseller», der Atupri Adventskalender. Barbaras Favorit ist jedoch das bei Gross und Klein sehr beliebte und von Bruno Fauser mit Witz und Könnerschaft gestaltete Atupri Memory. Warum? Ganz einfach: Das Memory entstand mit der Idee und Initiative von Barbara Fernando.

Der Ausgleich

Unsere Kollegin hat viele Leiden-

schaften. Sprachen etwa. Sie spricht Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch und Singalesisch ... und seit über einem Jahr lernt sie Spanisch.

Ihre Freizeit widmet sie auch dem Lesen von historischen Romanen, Thrillern und Biografien, dem Zeichnen und Malen und – an erster Stelle – ihrem Hund Crosby, einem Hovawart.

Das Team

Barbara Fernando geht in ihrer Arbeit auf und erklärt das so: «Wir haben ein wirklich super gutes Arbeitsklima, dank monatlichen Teamsitzungen und ausgezeichnete gegenseitiger Information ist das Vertrauen unter uns sehr gross, wir kennen den Stand der Projekte und können so, wo Not an Mann oder Frau, für einander einspringen.»